

10. Schmetterlungsfunde aus der Umgebung von Lützw (Meckl.)

Zizera minima FUESSL. (an einem trockenen Hang am Dümmer See bei Perlin s. hfg.), *Drepana binaria* HUFN. (mehrmals gefangen), *Cucullia artemisiae* HUFN. (6. 8. 69, 1 Ex.), *Crypsedra gemma* TR. (4. 8. 69, 1 Ex.), *Erembia ochroleuca* ESP. (3. 8. 69, 1 Ex.), *Arenostola fluxa* HBN. (August 69, 7 Ex.), *Archanara sparganii* ESP. (22. 8. 69, 1 Ex.), *Hylophilina bicolorana* FUESSL. (5. 8. 69, 1 Ex.), *Cidaria silacea* SCHIFF. (14. 8. 69, 2 Ex.), *Ennomos fuscantaria* STEPH. (13. 8. 69, 1 ♂).

Max Sieber, Großschönau

Mein erster Fund der Kupferglucke (*Gastropacha quercifolia* L.)

W. EICHBAUM, Schwerin †

Wer das entzückende Buch „Falter bei Tag und bei Nacht“ von MANFRED KOCH noch nicht kennt, der lasse es sich schleunigst zum Geburtstag oder zu Weihnachten schenken. Es bringt so viel Neues und Interessantes und ist außerdem so amüsan geschrieben, daß man es nur hochbefriedigt wieder aus der Hand nehmen kann. Als ich es vor einigen Jahren von meiner Schwester als Weihnachtsgeschenk erhielt, wurden beim Lesen sogleich zahlreiche Erinnerungen aus jungen Jahren wach. So bei der Schilderung der Naturgeschichte und des Fanges der Schillerfalter und Eisvögel. Und dann das erste Auffinden der Kupferglucke! — Vergebens suchte auch ich als Schüler und Student nach diesem Tier, bis ich dann eines Tages gelegentlich einer Wegebesichtigung, welche ich als junger Verwaltungsbeamter auszuführen hatte, das Rätsel löste. Das Kampfesfeld war für mich freilich nicht, wie für Herrn MANFRED KOCH, der Obstgarten des Nachbarn, sondern ein öder, sandiger Weg bei Neukloster (Meckl.), an welchem ich einige kümmerliche Büsche des Schlehdorns entdeckte.

Jetzt oder nie, sagte ich mir. — Da ich die Wegebesichtigung allein, und zwar mit dem Fahrrad ausführte, hatte ich Zeit. Mit Feuereifer stürzte ich mich daher sogleich auf die Bewältigung meiner neuen Aufgabe. Dieser wurde belohnt, nach kurzem Suchen hielt ich die erste Raupe in Händen. Sie war nahezu erwachsen und saß ganz tief unten am Stamm eines Schlehdorns so fest an die Rinde gedrückt, daß sie mit dieser eine Einheit zu bilden schien und nur durch ein sehr geschultes Auge entdeckt zu werden vermochte. Aber, als ich erst die erste hatte, fanden sich bald weitere 10 Stück. Und nun entgingen mir selbstverständlich die quercifolia-Raupen auch an anderen Orten nicht mehr. Selbst dann, wenn sie einmal in höheren Zweigen saßen, was freilich selten vorkam. Sicher kletterten sie, wie ja zahlreiche andere Raupen, hauptsächlich nachts zur Nahrungssuche hoch und baumen gegen morgen wieder ab, um sich unten am Stamm in der Nähe der Wurzel in der oben beschriebenen Art gegen ihre Feinde zu tarnen. Der Schutz muß außerordentlich sein, denn, obschon die Raupen durch das beschriebene Manöver für die Tageszeit zweifellos in das durch die

*Ichneumon*en weit mehr gefährdete Gelände geraten, habe ich es tatsächlich nicht erlebt, daß auch nur eine einzige von den damals eingetragenen und zur Verpuppung gelangten Raupen eine Schlupfwespe geliefert hätte. Sämtlichen Puppen entstieg programmäßig die Falter.

FRANZ SCHMIDT erzählt, daß er *quercifolia* gelegentlich von in trockenen Brüchern stehenden Salweiden, wo diese im ausgehenden Rohre stehen, herabgeklopft habe. Dies ist mir niemals geglückt, was aber natürlich gar nichts besagt. Es ist dieselbe Sache, wie bei *machaon* L., man darf die Nachforschungen niemals als aussichtslos einstellen, sondern muß dem Problem unentwegt auf den Fersen bleiben.

Inhalt: RUDOLPH, Zur Morphologie der Elateridenlarven, S. 33, Faunistische Notizen, S. 46; EICHBAUM, Mein erster Fund der Kupferglucke, S. 47.

Erscheint unter Lizenznummer 255 des Rates des Bezirkes Dresden

Herausgeber: Deutscher Kulturbund, Bezirksleitung Dresden

Redaktion: Dr. Werner Ebert und Dr. Bernhard Klausnitzer

Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Gerrit Friese, Dr. Heinz Hiebsch, Manfred Koch,

Prof. Dr. Fritz-Paul Müller und Prof. Dr. Ulrich Sedlag

Manuskripte, Zuschriften und Bestellungen an Dr. Werner Ebert, 13 Eberswalde, R.-Breitscheid-Straße 58 – In zwangloser Folge jährlich 12 Hefte. Bezugspreis 10,- M. einzuzahlen auf Postscheckkonto: Dresden 9945, Deutscher Kulturbund, Fachgruppe Entomologie. – Bei Manuskripten über 5 Seiten und Buchbesprechungen über eine Seite ist vor dem Einreichen bei der Redaktion anzufragen. – Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. – Die Schriftleitung behält sich eine redaktionelle Bearbeitung vor. – Anzeigenaufnahme kostenlos.

III-4-9-974-1